



Glaukom

Einleitung

Das Glaukom, auch bekannt als „grüner Star“, ist eine Erkrankung, die mit einem erhöhten Augeninnendruck einhergeht. Der normale Augeninnendruck bei unseren Haustieren beträgt bis zu 25 mmHg. Durch eine Störung im Abflusssystem des Kammerwassers (dem Kammerwinkel) steigt der Augeninnendruck. Dies kann bleibende Schäden im Auge verursachen und dadurch zum Verlust der Sehkraft führen.

Ursachen der Erkrankung

Man unterscheidet zwischen Primär- und Sekundärglaukom. Das Primärglaukom betrifft Tiere, die eine angeborene Fehlbildung im Bereich des Kammerwinkels haben, die dazu führt, dass das Kammerwasser nicht mehr abfließen kann. Manche Rassen, wie der Basset, Cocker Spaniel oder Siberian Husky, sind davon häufiger betroffen. Beim Sekundärglaukom entwickelt sich das Glaukom aufgrund einer anderen Erkrankung im Auge, wie z. Bsp. einer Augeninnenentzündung, Blutung oder einem Tumor.

Symptome der Erkrankung

Die typischen Anzeichen bei einem akuten Glaukom, d.h. der Augeninnendruck steigt plötzlich und stark an, sind: Schmerzen, eine bläuliche Trübung der Hornhaut, eine erweiterte Pupille, eine Rötung des Auges und Blindheit. Bleibt der Augeninnendruck über einen längeren Zeitraum erhöht, d.h. bei einem chronischen Glaukom, kann es zu einer Vergrößerung des Augapfels kommen.

Diagnostik

Bei Glaukompatienten wird zusätzlich zu einer vollständigen Augenuntersuchung, eine Untersuchung des Kammerwinkels, die sogenannte Gonioskopie durchgeführt. Dies erfolgt mittels einer speziellen Linse, die unter Lokalanästhesie auf das Auge gelegt wird. In einigen Fällen ist ein Ultraschall des Auges nötig, um die inneren Strukturen des Auges genauer zu untersuchen. Diese Untersuchungen können in der Regel am wachen Patienten durchgeführt werden.

Behandlungsoptionen

Es gibt verschiedenen Augentropfen, die in der Glaukomtherapie eingesetzt werden und entweder eine Senkung der Kammerwasserproduktion und/oder eine Verbesserung des Abflusses bewirken. Wenn die medikamentöse Behandlung nicht ausreicht, kann eine Operation oder Laserbehandlung helfen. Durch das Legen eines künstlichen Drainagesystems (Gonioimplantat) wird das Kammerwasser aus dem Auge abgeleitet. Bei der Laserbehandlung wird das Gewebe, welches das Kammerwasser produziert, teilweise verödet, und dadurch die Kammerwasserproduktion reduziert.

Welche Therapie und welcher Eingriff am besten geeignet sind, hängt von verschiedenen Faktoren ab, z. Bsp. von der Ursache des Glaukoms und muss für jeden Patienten angepasst werden. Zusätzlich zu den augeninnendrucksenkenden Maßnahmen ist eine adäquate Schmerztherapie wichtig.

Therapieverlauf

Patienten brauchen regelmäßig Augentropfen, da ohne diese der Augeninnendruck wieder ansteigt. Der Augeninnendruck muss regelmäßig kontrolliert und die Therapie angepasst werden. Ziel ist es, das Sehvermögen so lange wie möglich zu erhalten. Dennoch ist die Prognose für ein langfristig sehfähiges Auge in der Regel eher schlecht.

Risiken und Komplikationen

Trotz intensiver Behandlung lässt sich der Augeninnendruck häufig nicht langfristig kontrollieren und es kommt zur Erblindung. Das Auge ist dann nicht nur blind ist, sondern auch schmerzhaft. Von uns Menschen wissen wir, dass ein erhöhter Augeninnendruck heftige Kopfschmerzen verursacht. Die Tiere lassen sich diese Schmerzen oft nicht anmerken. Mögliche Hinweise für „Kopfschmerzen“ beim Tier können sein: Es ist ruhiger, schläft vermehrt, ist anhänglicher, reibt den Kopf oder zeigt eine reduzierte Futteraufnahme. Diesen Patienten kann durch die Entfernung des Auges oder das Einsetzen einer intraokulären Prothese am besten geholfen werden.